



V.l.n.r.: Mark Intrass, Gründer und Geschäftsführer der Intrass AG, Urs Engeli, Forstunternehmer und Gründer Engeli & Marti AG, Markus Streit, Mitarbeiter der Engeli & Marti AG vor dem Komatsu-Harvester 931XC, den Intrass im Juni 2020 an Engeli & Marti auslieferte.

fo

Bewährte Zusammenarbeit

F. Oberer | Seit fünf Jahren ist die Intrass AG, Forst- und Spezialfahrzeuge, Generalimporteurin für Komatsu-Forstmaschinen in der Schweiz. Ein Kunde von Intrass, das Forstunternehmen Engeli & Marti, kaufte bei Intrass 2020 die zehnte Maschine von Valmet/Komatsu, einen Harvester 931XC. Den Gründer der Intrass AG, Mark Intrass, und den Gründer der Engeli & Marti AG, Urs Engeli, verbindet eine jahrelange Zusammenarbeit.

Anfang Dezember war der Achtrad-Harvester 931XC von Komatsu bei Durchforstungsarbeiten im Privatwald bei Wil (SG) im Einsatz. Dabei fielen rund 600 Fm Holz an, ein guter Teil davon war Laubholz. «In den Mischwäldern der Voralpen braucht es eine geländegängige und vielseitige Maschine», erklärt Urs Engeli, Gründer und Mitinhaber der Engeli & Marti AG, in Müllheim bei Weinfelden. Wegen des bedeutenden Laubholzanteils hat er sich beim Kauf der Maschine auch für das Harvesteraggregat S132 von Komatsu entschieden, das sowohl

mit Nadelholz als auch mit Laubholz «zurecht kommt». «Wir haben hier in der Region immer mehr absterbende Eschen, bei denen die motormanuelle Fällung gefährlich und aufwendig wäre», meint Engeli und deutet auf die am Harvesterkran montierte Hilfswinde. «Die Winde hier brauchen wir oft. Wegen des Reliefs gibt es in den Wäldern oft Parzellen, die mit Rückegassen nicht ausreichend erschlossen werden können. Dort leistet die Winde wertvolle Dienste beim Beiziehen zugefallter Bäume.» Die Hilfswinde ist eine Eintrommelseilwinde

der Uznacher Kyburz Maschinenbau AG, die Engeli selbst für Dyneemaseile umgebaut hat. Dyneemaseile seien angenehmer im Handling und ausserdem bei einem Seilriss weniger gefährlich als ein Stahlseil.

Urs Engeli ist neben seiner Tätigkeit als Unternehmer und Maschinenführer passionierter Mechaniker und hat vor der Anbauwinde schon mehrere Spezialgeräte für seine Maschinen an- oder umgebaut, darunter einen Räumrechen für seinen ersten Forwarder. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Markus Streit führt er auch die meisten



Der 931XC-Harvester bei starkem Schneefall. Die achträdrige Maschine bringt eine Maximalleistung von 190 kW und 200 kN Zugkraft. Das Fahrwerk verfügt über zwei ausbalancierte Zahnradbogig. Der Vollernter ist damit sehr geländegängig und arbeitet bodenschonend. Er ist mit dem neuesten S132-Aggregat bestückt, ausgestattet mit der Sägeeinheit Constant Cut von Komatsu. Das S132 eignet sich vorzüglich für die Holzernte im Laubholz und im Nadelholz.

fo

Wartungsarbeiten an seinen Komatsu-Maschinen selbst durch. Die Intrass AG muss ihnen nur bei speziellen Reparaturarbeiten helfen oder sie telefonisch beraten.

Zwei Unternehmer

Mark Intrass gründete 2015 die Intrass AG, Forst- und Spezialfahrzeuge, nachdem die damalige Komatsu-Importeurin, die W. Mahler AG, verkauft worden war. Intrass war bei Mahler angestellt gewesen und sah wenig Chancen, unter der «Flagge» des neuen Besitzers erfolgreich mit Komatsu weiter zusammenarbeiten zu können. Mark Intrass bewarb sich deswegen bei Komatsu um den Generalimport in die Schweiz und bekam den Zuschlag. Gleichzeitig konnte er drei ehemalige Mechaniker der W. Mahler AG dafür gewinnen, für ihn zu arbeiten. In Rotenschwil, im Kanton Aargau, baute er den Stützpunkt seines neuen Unternehmens auf.

Mit Urs Engeli arbeitet er schon seit vielen Jahren zusammen. Engeli gründete sein Forstunternehmen im Frühjahr 1995 als Ein-Mann-Unternehmen. Einige Monate später, im Herbst 1995, kaufte Engeli seinen

ersten Valmet 840-Forwarder mit einem Cranab 660 Combi Kran. Zur selben Zeit stellte er den gelernten Schreiner Andi Marti ein, der sich in den folgenden Jahren neben seiner Arbeit zum Forstwart ausbildete. In den Wintermonaten nach «Lothar», Ende 1999, erwarb Engeli einen dritten Forwarder von Valmet. Seit 2007 sind Urs Engeli und Andi Marti gleichberechtigte Partner und gründeten die Engeli & Marti AG. Wie schon zuvor ist das Unternehmen den Maschinen von Valmet/Komatsu bis heute treugeblieben.

Seit 2004 führt das Forstunternehmen für die Bürgergemeinde Müllheim die Holzernte- und Forstarbeiten durch. Die Bürgergemeinde gab damals den eigenen Forstbetrieb mit seinen 180 ha Bewirtschaftungsfläche auf und übertrug die Arbeiten an den Betrieb von Urs Engeli. «In unserem Vertrag mit der Bürgergemeinde waren ein Jahr Probezeit vereinbart. Nach Ablauf des erfolgreichen Probejahres konnten wir den ehemaligen Forstwart der Bürgergemeinde, Markus Streit, für uns gewinnen. Er ist seither eine wichtige Stütze in unserem

Betrieb.» Heute beschäftigt die Engeli & Marti AG vier Mitarbeiter und betreibt vier Komatsu-Maschinen – zwei Forwarder und zwei Vollernter. Neben den Arbeiten für die Bürgergemeinde erledigt das Unternehmen Holzernteaufträge im Gebiet der Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Zürich.

Etwa 90 Maschinen in der Schweiz

Wie Engeli & Marti arbeiten die meisten Kunden der Intrass AG im Schweizer Mittelland und Voralpengebiet, in der Ostschweiz, in den Kantonen Zürich, Aargau, Solothurn, Bern und Waadt. Einzelne Kunden sind auch im Wallis ansässig. Nach Intrass' Schätzung gibt es in der Schweiz etwa 90 Valmet- oder Komatsu-Maschinen verschiedenen Alters, etwa drei Viertel davon sind im regelmässigen Einsatz. «Viele Forstunternehmen erneuern ihre Maschinen alle vier bis fünf Jahre. Manche behalten sie auch bis zu zehn Jahre. Fast alle wollen aber wieder eine Komatsu-Maschine, wenn sie die alte abgeben. Wir profitieren somit von einer hohen Kundentreue, was für uns ein Ansporn ist, den bestmöglichen Service zu bieten.»

Urs Engeli kann dies bestätigen und lobt auch die Kulanz des Maschinenherstellers: «Offiziell gibt Komatsu ein Jahr Garantie auf seine Maschinen, und als Kunde kann man ein weiteres Jahr dazu kaufen. Mögliche Konstruktionsfehler treten aber oft erst nach Ablauf der Garantie zutage. Nach meiner Erfahrung hat sich Komatsu in solchen Fällen bisher immer kulant verhalten und die aufgrund eines Baufehlers defekte Maschinenkomponente auch nach Ablauf der Garantie ausgetauscht.» Mark Intrass sagt dazu: «Komatsu sieht sich gegenüber seinen Kunden in der Verantwortung, und die Schweiz ist ein besonderer Markt für den Hersteller.» So bietet Komatsu in vielen Ländern den Kunden Wartungsverträge an, in der Schweiz sei dies aber noch nicht üblich. «Hier haben wir verschiedenste Kunden. Die einen erledigen wie Engeli & Marti die meisten Wartungs- und Reparaturarbeiten selbst, andere wollen eine Rundumbetreuung und geben die gesamte Wartung an uns ab. An einen Wartungsvertrag wollen sich aber auch Letztere nur selten binden, weil ihre Maschinen wegen der verschiedenen Einsatzbedingungen nicht gleichmässig und rund um die Uhr laufen wie z.B. in Schweden.»

Muss ein Maschinenteil ausgetauscht werden, liefert das Werk am Hauptsitz von Komatsu in Umeå, Schweden, das Ersatzteil direkt an den Kunden in der Schweiz. Die Mechaniker der Intrass AG übernehmen

dann den Kundendienst und die Montage. «Alle Ersatzteile sind meistens innerhalb von 24 Stunden vor Ort. Das hat auch während des Lockdowns im Frühling gut funktioniert», sagt Intrass, für den der Kundendienst die Basis seines Geschäfts bedeutet.

Um auch seine Kunden in der französischen Schweiz optimal betreuen zu können, hat Intrass in Payerne, Kanton Waadt, einen Stützpunkt aufgebaut. Von dort aus betreuen zwei Mitarbeiter die Kunden in der gesamten Westschweiz.

Service und Sonderausstattungen

Tauscht ein Kunde seine alte Maschine gegen eine neue, wird die neue Maschine vom Hauptwerk in Schweden über die Europazentrale in Vöhringen-Wittershausen zu Intrass geliefert. In Rottenschwil wird die technische Abnahme für die Strassenzulassung gemacht und danach wird der Kunde beliefert. Die Intrass AG übernimmt die alte Maschine und führt in ihrer Werkstatt in Rottenschwil die nötigen Instandsetzungsarbeiten durch, bevor die Maschine weiterverkauft wird. «Die meisten Gebrauchtmaschinen gehen ins Ausland, nach Frankreich, Deutschland und in weitere Länder», erklärt Intrass.

Kleineren Sonderwünschen bei Neumaschinen kann die Intrass AG in der eigenen Werkstatt nachkommen. Die Montage technisch aufwendigerer Sonderausstattungen,



Urs Engeli vor der Führerkabine seines Komatsu-Harvesters 931XC. Im Hintergrund ist die von ihm an den Kran angebaute Kyburz-Hilfswinde zu sehen. fo

z.B. den Einbau einer Traktionshilfswinde übernimmt die Komatsu Forest GmbH in Vöhringen.

Obwohl die Engeli & Marti AG mit ihren Maschinen regelmässig am Steilhang arbeitet, hat Urs Engeli bisher noch keine Traktionshilfswinde in seine Maschinen einbauen lassen. Er schwört auf die T-Winch, die er meist zusammen mit der neuen 931XC und der 845 einsetzt: «Die T-Winch lässt sich flexibler nutzen und ist für unsere Bedürfnisse daher besser geeignet.» Einen vor fünf Jahren gekauften 845-Forwarder hatte er sich dagegen von Komatsu für Einsätze im Steilhang zusammenstellen lassen, mit verbreitertem Korb und teleskopierbaren Rungen. Dank der höhenverstellbaren Rungen und dem breiteren Rungenkorb hat der Kran auch bei Steilfahrten nach oben genügend Reichweite zum Holzladen, und der Schwerpunkt des Forwarders liegt tief genug, um der beladenen Maschine die nötige Standfestigkeit am Hang zu sichern. ■



Den Komatsu 845-Forwarder hat das Forstunternehmen Engeli & Marti mit einem breiteren Rungenkorb mit teleskopierbaren Rungen ausstatten lassen. Damit ist die Maschine für die Bringung im steilen Gelände optimiert.

Intrass AG

Infos

www.intrass.ch
www.komatsuforest.de
www.engeli-marti.ch